(Fortsetzung von der ersten Seite.)

da ihrer Villa, auf der **Isola bella** und statt des lieblichen Meraner Thales erglänzte der tiefblaue See im Abendsonnenscheine zu ihren Füßen.

„Es wird kühl, gehen wir hinein," sagte die schöne Frau, sie trat in den kleinen Salon und streckte sich nachläßig auf eine **Chaise longue** aus. Warndorf schloß die Thüre und begann das Feuer im Kamine anzufachen.

„Sie scheinen vergessen zu haben," begann Adele.

„Was?"

„Unsern Vertrag. Heute ist der Tag."

„Heute —" Warndorf rieselte es kalt über den Rücken.

„Kommen Sie zu mir," bat Adele leise, „nahe, ganz nahe."

Der Russe gehorchte, sein Herz pochte heftig.

„Sie sind wohl sehr neugierig, was ich Ihnen heute zu eröffnen habe?"

„Ich zittere —"

„So sehr ich mich auch bemüht habe, an der Tiefe und Aufrichtigkeit Ihrer Empfindungen für mich zu zweifeln, es ist Ihnen gelungen mich zu überzeugen, daß es wahre Liebe gibt, daß Sie mich lieben. Sie haben mich besiegt —"

„Adele," schrie der überselige Mann auf und warf sich zu ihren Füßen.

„Sie haben mich besiegt," wiederholte Adele, die Hand auf Warndorf's Schulter legend, während in ihren blauen Augen ein süßes glückverheißendes Feuer loderte, „aber nicht ganz —" fügte sie nach einer Pause zögernd hinzu.

„Wie?"

„Ich glaube jetzt, daß Sie mich lieben," fuhr die herzlose Coquette mit schneidender Kälte fort, „aber ich kann Ihr Gefühl nicht theilen."

„Adele — Sie sind grausam."

„Nur offen und ehrlich."

„Nun, dann lassen Sie mich sterben," sprach Warndorf dumpf und resignirt.

„Glauben Sie, daß ich unsern Vertrag vergessen habe?" erwiederte Adele mit einem dämonischen Lachen, das unheimlich von der Decke wiederklang. „Ihr Leben ist in meiner Hand, und ich bin nicht das Weib, es Ihnen zu schenken, ich selbst bin unfähig zu lieben, aber es macht mir Vergnügen, so wahnsinnig geliebt zu werden, wie Sie mich lieben, den Mann, der mich liebt, und den ich verschmähe, zu meinen Füßen sterben zu sehen."

„Ist dies Ihr Ernst?" fragte der Russe entsetzt.

„Sie glauben nicht daran," spottete die schöne Frau, „Sie lieben also Ihr Leben mehr als mich?"

„Nein, nein," stammelte der Russe, „ich bin bereit zu sterben!"

Adele näherte sich rasch, füllte einen Becher von hellem Krystallglas mit einer braunen Flüssigkeit, welche sie aus einem kleinen Ebenholzkästchen nahm und reichte ihn dem zum Tode verurtheilten Anbeter.

„Auf ihr Wohl, Adele," rief dieser mit dem Enthusiasmus der Verzweiflung und leerte mit einem Zuge, noch immer vor der grausamen Schönen auf den Knien, den Becher.

Adele betrachtete ihn mit seltsamer Neugier, ihre Brust flog in unbeschreiblicher Erregung.

„Reichen Sie mir Ihre Hand, Ihre liebe Hand," murmelte der Russe, „meine Sinne schwinden."

Die schöne Frau zog ihn an ihre Brust, sein Haupt sank herab, Nacht umfing ihn—

Zwei Stunden später schlug er die Augen auf. Er lag noch immer zu den Füßen Adelens, welche seinen Kopf in ihrem Schooße gebettet hatte und selig zu ihm herablächelte.

„Wie ist mir?" begann er sich aufrichtend.

„Warndorf!" flüsterte die schöne Frau liebevoll.

„Träume ich—bin ich nicht gestorben?" — er starrte Adele erstaunt an.

„Nein, nein, Sie leben und Sie sollen fortan für mich leben, als mein Geliebter, mein Gatte!" rief Adele, „denn ich liebe Sie, so wie Sie mich lieben, mehr als mein Leben!"

„Und der braune Trank — das Gift?"

„War ein Schlaftrunk."

„Wozu?"

„Eine Probe."

Warndorf erholte sich rasch. „Adele," schrie er auf, „Sie lieben mich, sagen Sie, und Sie waren fähig, mich alle Qualen der Todesangst fühlen zu lassen, um eines Spieles willen? — Nein, die Probe ist zu grausam, und ein Weib, das einer solchen Handlung fähig ist, besitzt kein Herz und vor Allem nicht jenen sittlichen Ernst, welcher allein ein Weib und seine Liebe adelt."

„Warndorf," stammelte Adele, „was haben Sie auf einmal? Lieben Sie mich nicht mehr?"

„Nein, Frau Baronin, ich liebe Sie nicht mehr, ich kann Sie nicht mehr lieben!" sprach Warndorf fest und männlich, „Sie haben zu frivol mit mir gespielt. Leben Sie wohl!"

„Um Gotteswillen, wollen Sie mich unglücklich machen?" rief die schöne Frau ihn umschlingend.

„Sie haben uns Beide unglücklich gemacht," entgegnete der Russe, „leben Sie wohl."

Er machte sich los, vergebens sank jetzt sie zu seinen Füßen nieder, er blieb stark, er ging doch.

Ihre Kammerfrau fand sie ohnmächtig auf dem Teppich liegen.

„Mein liebes, gutes Männerl, aber heut' kommst Du spät nach Haus! Es ist schon halb drei Uhr, liebes Männerl!"

„Ja, aber was hast Du denn, mein liebes Weiberl, schau, wenn ich zu Haus geblieben wär, wär's ja jetzt auch halb drei, liebes Weiberl!"

Der zerstreute Professor.

Neulich will er ein Butterbrod essen, vergißt aber in seiner Zerstreutheit, ein Brod abzuschneiden, und streicht sich die Butter auf die Hand. Er merkt den Irrthum erst, als er drei Finger verspeist hat und ihm sein Siegelring zwischen die Zähne kommt.

Die deutsche Presse und die Deutschen.

Es ist ein sprechendes Zeugniß für den conservativen Charakter unserer Nationalität, daß sie all die Uebelstände, welche im alten Vaterlande hinsichtlich der periodischen Presse obwalten, in unsere selbstgewählte jetzige Heimath mit herübergenommen hat und bei aller sonst so hervortretenden Nachahmungssucht, doch gerade der Presse gegenüber den alten Standpunkt festhält. Sitten und Gebräuche, Kleidung, Sprache, Lebensweise und die vielen Mängel, welche den eingeborenen Nativisten ankleben, ahmt der zugewanderte Deutsche sehr bald mit mehr oder weniger Geschick nach, nur den hervorragenden Zug des Angelsachsen, dessen Interesse und Verständniß für die mächtige Tagespresse, die Unterstützung und Patronage derselben, vermag der Deutsche nicht zu würdigen und sich anzueignen. Eine Geschichte der Gründung und siegreichen Weiterführung des größten Theiles der heute consolidirt dastehenden Blätter würde eine Schilderung unausgesetzter Kämpfe gegen Mißgeschick, gegen Theilnahmlosigkeit, Geringschätzung und Vernachlässigung sein und zwar diese je größer und einschneidender, je anspruchsvoller und zurückhaltender das Publikum war.

Die Zahl der deutschen Blätter hat sich trotzdem erheblich vermehrt; viele von ihnen, aus kleinen, bescheidenen Anfängen entstanden, stehen heute groß, solid und mächtig in eigenen Schuhen und legen Zeugniß dafür ab, daß die Presse in sich selbst Macht genug besitzt, um die träge Apathie der Masse zu paralisiren und daß es unter unsern Landsleuten doch noch Männer genug giebt, die das Zeug in sich haben, ungünstigen Verhältnissen die Stirn zu bieten und sie zu besiegen.

In England wie hier zu Lande ist das Volk englischer Zunge der wahre Träger der periodischen Presse. Es denkt, urtheilt und handelt durch sie, es verbreitet seine Ansichten und vertheidigt seine Prinzipien in ihr und setzt sie durch seine bereitwillige und opferfreudige Beihülfe in den Stand die Maximen zu verfechten, die das Volk und seine Partheien für die rechten halten. Der Deutsche verlangt von dem Blatt, welches er liest und hält, daß es genau den individuellen Standpunkt des Lesers einnehme, daß es ihm aus der Seele spreche, und wo dies nicht geschieht, häuft er Schmähungen auf es und sucht ihm, so weit die Macht des einzelnen Individuums reicht, zu schaden. Einzelne Klassen der Bevölkerung verlangen von der Presse die Verfechtung ihrer gefährdeten Interessen, wie sie die Vertretung gutbezahlter Advokaten verlangen würden, aber an eine materielle Unterstützung dieser Organe durch Abonnements und Insertionen denkt man dabei nicht, wohl aber an sofortige Entziehung Beider, wenn die Presse nicht rückhaltslos sich zum Vorkämpfer der Herren macht.

Wie viele Deutschen nehmen täglich ihr deutsches Blatt entgegen, als eine Sache, die sich von selbst versteht, die gar nicht anders sein könnte; wie viele sind unbewußt stolz darauf, daß die Deutschen ihres Platzes ein eigenes Organ besitzen, aber wie viel thun sie dafür, daß es auch bestehen kann, daß der Unternehmer desselben auch seinen sauerverdienten Lohn des Arbeiters genieße? Geht zu den Männern hin, auf welche man zu blicken gewohnt ist, wenn man die ersten und vermögendsten nennen will, stellt an sie das Ansinnen, einem achtungswerthen Unternehmen ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen und hört, was sie sagen. Zu einer Spekulation in irgend einem Artikel, und seien es Lumpen oder Käse, würden sie gewiß ihre Mitwirkung nicht versagen, aber ein Zeitungsunternehmen ist in ihren Augen ein ebenso schlechtes wie gewagtes Geschäft. Daß Länder und Städte sich in großartigem Maaße gehoben, daß das Bedürfniß nach geistiger Nahrung, Belehrung und Vertretung mit jedem Jahre zugenommen, daß die aus bescheidenen Anfängen entsprungenen Blätter die sichere Aussicht haben mit dem Lande zu wachsen, das wird nicht berücksichtigt, man zieht dies nicht in den Bereich der Spekulation, wohl aber erinnert man sich sehr genau, daß vor Jahren einzelne Unternehmungen gescheitert, andere Opfer gekostet haben und zieht sich deshalb scheu vor jeder Betheiligung zurück.

Ist es unter solchen Umständen zu verwundern, daß die große Mehrzahl unserer Tagesblätter nicht im Stande ist mit der englischen Tagespresse zu concurriren? Ist es ein Wunder, daß man nicht die Mittel zur Verfügung hat, gleich fähige Intelligenz, wie die, welche an den englischen Blättern mitwirkt, zu gewinnen und zu honoriren, Correspondenten, Mitarbeiter heranzuziehen und dadurch die Blätter erst zu dem zu machen, was sie eigentlich sein sollten? Darf man unter solchen Umständen darüber klagen, wenn die Blätter, um nur ja Niemanden unter ihren gnädigen Protektoren zu nahe zu treten, Alles loben und keine ehrliche, wahrheitsgetreue Kritiken zu üben wagen? Kann man sich dann noch wundern, daß die besten Kräfte der Presse verloren gehen, sowie sich ihnen eine Gelegenheit bietet ihr Brod auf minder saure und weniger undankbare Weise zu verdienen?

Wir wissen, daß uns hierin eine große Anzahl unserer besten Mitbürger Recht giebt, aber leider ist diese Anzahl doch nicht groß genug, um die Ursache zu heben, welche einer vollen Entfaltung der deutschen periodischen Presse hindernd im Wege stehen. Aber auch hierin wird es mit der Zeit besser werden, freilich dann erst, wenn es für so viele der jetzigen fleißigen Arbeiter in der Presse zu spät sein wird. Der Deutsche kommt doch an's Ziel, wenn auch langsamer und bedächtiger wie seine Rivalen, und was zur Erstrebung dieses Zieles von den Pionieren der Presse gethan ist, wird nicht vergeblich gewesen sein. Damit müssen wir uns einstweilen trösten, wenn auch dieser Trost von manchem strebenden Arbeiter mit dem Opfer seiner besten Jahre und seiner besten Kräfte bezahlt werden mußte.

(Zukunft.)

Praktische Lösung.

Professor: „Wie würden Sie verfahren, wenn es sich darum handelt, einen im Glauben Schwankenden auf den rechten Weg zu bringen?"

Student: „Herr Professor, ich denke, wir nehmen den Schwankenden in die Mitte."

Meisterin: „Aber, Role, warum ißt Du dein Fleisch nicht?"

Role: „Et is mir noch zu heeß."

Meisterin: „Kannst Du denn nicht pusten?"

Role: „Ick kann schon, aber ick traue mir nich—ich könnte et wegpusten."

— Anerkennung verdienen die Republikaner von Champaigne County, Ohio, welche in einer Convention folgenden bemerkenswerthen Beschluß faßten: „Wir verdammen den nichtswürdigen Salairdiebstahl des vorigen Congresses und erachten es als unsere Pflicht, jeden Mann, hoch oder niedrig, der dabei mitwirkte oder der Maßregel Beistand und Billigung zu Theil werden ließ, politisch zu begraben.

Wir verpflichten uns, niemals einem Manne, der dafür stimmte, oder nachdem er dagegen gestimmt, die Salairnachzahlung annahm, unsere Stimmen für ein öffentliches Amt zu geben.

Wir verlangen von unseren Senatoren und Repräsentanten im Congresse, daß sie ihren Einfluß und ihre Stimmen geltend machen, um den Widerruf des Gesetzes, durch welches dieser Diebstahl begangen wurde, herbeizuführen."

Preise der Ackerprodukte.

Senator Brownlow hat, wie wir mittheilten, in einem Schreiben erklärt, daß unser Papiergeld besser sei als das Gold- und Silbergeld irgend eines anderen Landes der civilisirten Welt. Einen passenden Commentar zu dieser Aeußerung bildet das Folgende, welches kürzlich von Herrn Amasa Walker aus Massachusetts in einer Rede, die er in Californien gehalten, gesagt wurde:

„Ich finde nach den besten Quellen den Werth der Ackerbau-Produkte Californiens im Jahre 1872 mit $75,000,000 angegeben, wovon für $50,000,000 exportirt wurde. Ist der Marktpreis dieser Produkte in Folge der Emittirung eines nationalen Papiergeldes gestiegen? durchaus nicht. Die Stapelartikel standen, wie aus den New Yorker Preislisten zu ersehen, am 8. Januar 1873 nicht höher, als am 8. Jan. 1860, im Gegentheil sogar etwas niedriger. Somit ist es gewiß, daß das Papiergeld, obgleich im Jahre 1860 nur 207, 1873 aber über 700 Millionen Thaler circulirten, den Preis der Farmprodukte nicht erhöht hat, und dabei wissen wir dennoch sehr wohl, daß die Preise aller übrigen Bedürfnisse und Artikel, die in unserem Lande producirt und consumirt werden, durchschnittlich um 50 bis 75 Procent gestiegen sind. Wie kommt es, muß man sich fragen, daß eine Classe Artikel auf demselben Preise stehen bleibt, während alle anderen Artikel im Preise steigen? Die Antwort ist eine einfache: Unsere Stapelartikel — Weizen, Mais, Rind- und Schweinsfleisch u. s. w. werden exportirt. Wir haben und werden stets großen Ueberschuß in diesen Artikeln haben, den wir nach Ländern exportiren müssen, welche Gold als Hauptwerthmesser haben. Alle unsere wichtigsten Produkte sind daher auf der Goldbasis abzuschätzen, denn der exportirte Theil bestimmt den Werth der ganzen Ernte. Wir können nicht zwei Werthe und Preise machen und der Werth des Ganzen richtet sich daher nach dem Werthe des exportirten Ueberschusses.

Ganz ein anderes Verhältniß bemerken wir an den im Inlande produzirten und auch hier consumirten Artikeln. Diese werden in unserer inländischen Geldwährung, dem Papiergeld, notirt und bezahlt, und ihr Preis mußte nothwendig bedeutend steigen, weil das Papiergeld sehr stark vermehrt worden ist, und es ist eine wohlbekannte Sache, daß die allgemeinen Preise sich nach der Quantität des Circulationsmittels richten. Aus diesem Grunde muß der Farmer für alle im Inland produzirten Artikel, als Hausgeräthe, Kleider, Schuhwerk, Wagen, Pferdezeug, Maschinerie und Ackerbaugeräth u. s. w. jetzt um fünfzig bis fünfundsiebenzig Prozent mehr bezahlen, während seine eigenen Produkte noch immer nach den alten Preisen bezahlt werden. Dies ist ein schwerer Nachtheil für den Farmer; dadurch, daß die Kosten aller Bedürfnisse gestiegen sind, während seine Produkte zurückbleiben, fällt der Haupttheil des Schadens, der durch unser gegenwärtiges falsches Werthmaß entsteht, auf seine Schultern. Unstreitbar sind diese Thatsachen richtig, und der Verlust muß hauptsächlich von den Staaten getragen werden, deren Haupterwerbszweig der Ackerbau ist. Das ist aber die natürliche und unvermeidliche Folge der Einführung eines uneinlösbaren Papiergeldes.

— In Boston wurde am Nachmittage des 14. Mai James A. Coe unter der Anklage verhaftet, Eisenbahn- und andere Certifikate gefälscht zu haben, wodurch er ungefähr $200,000 profitirt. Die dritte Nationalbank lieh ihm $20,000 und nahm als Unterpfand ein Certifikat von 200 Shares des Old Colony Eisenbahn-Kapitals, welches von einem Certifikate für zwei Shares in den höhern Betrag geändert worden war.

Coe ist ein Mitglied der Börse und stand früher mit dem Hause J. N. Fish in Verbindung. Viele andere Firmen erleiden ebenfalls Verluste.

— Das Post-Departement hat folgende Bestimmung erlassen: Sollte der Abonnent einer Zeitung oder Zeitschrift, welcher das Postgeld für ein Jahr im Voraus bezahlt hat, vor Ablauf desselben in den Kreis einer anderen Postoffice umziehen, so soll ihm der Postmeister seiner bisherigen Postoffice eine Quittung ausstellen.—Wenn dann der Herausgeber der Zeitung von der Veränderung in Kenntniß gesetzt ist, muß der Postmeister des neuen Distrikts gegen Vorzeigung der Quittung die Zeitung bis zum Ablaufe der Zeit, für welche vorausbezahlt ist, liefern.

— Die Local Option Bill, nach welcher es jeder Gemeinde überlassen bleibt, durch eine Abstimmung zu entscheiden, ob innerhalb ihrer Genzen Lizensen zum Verkaufe berauschender Getränke ertheilt werden sollen oder nicht, ist jetzt in beiden Häusern der New Yorker Gesetzgebung angenommen, von Gouv. Dix aber mit seinem Beto belegt worden.

Ch. Söllner u. Sohn

befördern

Packete und **Gelder** nach **Deutschland**

an irgend eine Adresse; Postanweisungen und Wechsel auf Paris, London und alle Städte Europa's; Schiffsscheine von und nach Europa für Dämpfer und Segelschiffe von Bremen, Hamburg und allen Seestädten; Reisepässe und Notar-Vollmachten ausgestellt, Erbschaften einkassirt, Gold und Silber ausgewechselt, sowie die Ankunft aller Schiffe von Europa angezeigt.

Auch widmen wir Zollhausgeschäften besondere Aufmerksamkeit und besorgen Alles prompt und billig durch eines der besten Häuser in New-York. 27mz73

Charles Ochs

Central Park Hotel,

(vormals Slocum's Insel.)

Der beste Pic = Nic = Platz!

☞ Excellentes Lagerbier aus Robinson's Brauerei, feinste Cigarren, Delikatessen und Weine offeriren und laden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Charles Ochs.

Joseph Becker,

Möbelhändler,

früher von Port Jervis,

macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.

Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.

Begräbnisse pünktlich besorgt.

(16j9) **Jos. Becker.**

Neues Möbel = Geschäft

von

Peter Faust

Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.

Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

---

Deutsche

Feuer- und Lebens-Vers.-

und

Real Estate Agentur

von Chas. Vetter, 224 Lacka. Ave.

Die solidesten und allgemein als reell anerkanntesten Companien werden vertreten.

Companien.	Assetts.
Andes, Cinn, - - - -	$1,200,000
Niagara, New-York, - - -	1,000,000
Queen, London u. Liverpool,	10,000,000
Aetna, Hartford,	5,000,000
Republic, New-York,	500,000
Franklin, Philadelphia, - -	2,000,000
North American, Philadelphia,	800,000
Star, Home, Commerce, Internl.,	2,000,000
Hannover - - - - -	600,000
Germania Life, New-York,	5,000,000
Teutonia, Chicago, Jll., - -	500,000

In Verbindung mit letzterer Compagnie steht der Bismarck-Bund, bei dem ein Mann in Krankheitsfällen eine wöchentliche Unterstützung von 5—10 Dollars erhält. Pamphlete stehen zur Disposition.

Die beste zuverlässigste und rein deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Amerika ist die Germania, New York, mit einem Capital und Ueberschuß von $5,000,000.

Alle, die sich versichern wollen, werden gut thun, bei Unterzeichnetem vorzusprechen. Die Prämien können vierteljährlich bezahlt werden.

Chas. Vetter, Gen. Agent,

22ag72 224 Lacka. Ave.

Peter Schwarz,

Restauration,

Ecke Northampton und Washington Straße,

Wilkesbarre, Pa.

Diese bequem nahe dem L. V. und L. u. Susq. Bahndepot gelegene Restauration ist zur Aufnahme und Beherbergung von Reisenden bestens eingerichtet, und dieselben finden nebst vorzüglicher Küche, reine Betten und zuvorkommende Bedienung. Solide Leute erhalten Kost und Logis. 9jr73

Die

Merchants & Mechanics Bank,

von Scranton, Pa.

Capital - - - - - $500,000.00

Surplus Profit, - - $25,000

Präsident—**John Handey.**
Vice-Präsident—**J. C. Burgeß.**
Cassirer—**Rudolph T. McCabe.**
Sekretär—**Joseph H. Günster.**

Organisirt unter einem speziellen Charter der Gesetzgebung mit doppelter Verbindlichkeit.

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitdepositen.

Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.

Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berichtigt.

Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

Geschäfts-Anzeige!

Der Unterzeichnete macht hiermit dem deutschen Publikum bekannt, daß er wieder sein Geschäft als

Uhrmacher und Juwelier

an Penn Avenue,

gegenüber dem „St. Charles Hotel" eröffnet hat.

Indem er sich für das früher ihm geschenkte Zutrauen bedankt, hofft er, daß solches ihm auch wieder in seinem neuen Geschäft zu Theil wird und wird er alles aufbieten, um alle seine Kunden prompt und billig zu befriedigen.

Peter Hättich,
Uhrmacher, Juwelier und Graveur
29f72 Penn Avenue.

H. G. Dille's

Concert-Saloon,

im früheren Postgebäude, Penn Avenue.

Nachmittags und Abends freie Conzerte; Morgens Lunsch, sowie stets die besten Getränke und Speisen.

Nur man immer 'rin. H. G. Diller,
1ag72

N. G. Buttermann & Phillips

Verkäufer von

Grocerien und Provisionen,

Petersburg, 10. Ward,

halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.

4ap72 N. G. Buttermann u. Phil

Gebr. Hunt,

Eisenwaaren-Händler,

Niedrige Feuerroste,

Heiz-Apparate,

Baltimore Heizer,

Kamine,

Ranges,

verkauft zu Fabrikpreisen; ebenso

Eisen-, Stahl- u. Blechwaaren,

Handwerks- und Ackergeräthe.

Gebr. Hunt,

6mz73 Lackawanna, nahe Washington Ave.

An die deutsche Bevölkerung

von Pennsylvanien.

Die

Scranton Trust Comp. & Sparbank

lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, an die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanken von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente.

Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.

Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Ira Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16mz71

H. S. Pierce, Präsident.
H. B. Phelps, Schatzmeister.
Thomas Dickson, Vize-Präsident.

Christ. Söllner's

Restauration,

Commercial Alley, gegenüber der Loap.

Obiger ladet alle Freunde und Bekannte zu einem frischen Trunke achtungsvoll ein, wird auch stets kalte Speisen, gute Cigarren u. s. w. vorräthig halten. 1ag72

Deutsche Hebamme.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den deutschen Frauen von Hyde Park und Scranton bei vorkommenden Entbindungen, zum Schröpfen, Aderlassen und bei weiblichen Krankheiten überhaupt.

Wohnung: In Wm. Syrings Block Jacksonstraße, Hyde Park. 20mz3m

Catharina Köhl.

Philip Robinson,

Bierbrauer,

Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Jakob Keiper,

Bauschreiner und Contraktor,

Cedarstraße, 11. Ward,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Neubauten jeder Art, besorgt Reparaturen und alle andere in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Gute Arbeit und prompte Bedienung wird garantirt. 24ap73

Grocerie = Geschäft

von

Herm. Schürholz,

auf dem Geißenhügel, 12. Ward.

Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toillet- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13jl71

Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Germnia Restauration,

von **Rudolf Blaser,**

199 Lackawanna Avenue

(Zeidlers Block.)

Frische Austern in jeder Art zubereitet. Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. Hübsches Damenzimmer mit separatem Eingang.

Mit der Restauration ist eine Bar verbunden, an der die besten Getränke und ein excellentes Bier verzapft werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
24o Rudolf Blaser.

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Andreas Schön.

Germania Hotel,

Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23jl8 Louis Minnich.

Chas. H. Schodt,

Restauration,

Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und ander Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24d8

Fred. Neutelhuber

wünscht hiermit seinen zahlreichen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er die Wirthschaft Jak. Schofield's,

No. 30 Public Square, Südseite,

übernommen hat, und wird bestrebt sein, nach wie vor sich die Gunst des Publikums zu erhalten.

Für einen feinen „importirten" Schoppen Rheinwein und ein frisches Glas Bier ist stets gesorgt. 3o72

B. Simon's

Wein & Liquor Handlung,

317 Lackawanna Avenue.

Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.

Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w. Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Friedrich Schrader,

Fabrikant von **sprudelndem Cronk Bier, Sarsaparilla und Mineralwasser,**

Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.

Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.

26ba Fr. Schrader.

J. Griefer u. Co.,

Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besonder Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

---

Jackson Haus,

Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,

Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist. Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz Zeidler.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte

Cigarren-Fabrik

nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt. Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.

4ap72 Geo. Grambs.

Niemand kann dies Bitters nach Vorschrift nehmen, und dennoch längere Zeit leidend bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen noch nicht durch mineralische Gifte oder andere Mittel zerstört, oder die Lebensorgane unverbesserlich ruinirt worden sind.

Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schulterschmerz, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen des Magens, schlechter Geschmack im Munde, Gallenleiden, Herzklopfen, Lungen-Entzündung, Nierenleiden und hunderte von anderen schmerzhaften Symptomen sind die Folgen von Dispepsia. Gegen diese Leiden hat das Bitters nicht seines Gleichen.

Gegen Frauenleiden, bei jungen oder alten, verheiratheten oder ledigen Damen, beim Anbruch der Weiblichkeit, wie bei dem Wechsel des Lebens, erweist dies tonische Bitters einen so durchgreifenden Einfluß, daß eine bemerkenswerthe Verbesserung sich bald geltend macht.

Gegen entzündlichen und chronischen Rheumatismus, Gicht, Gallen-, remittirende und intermittirende Fieber, Krankheiten des Blutes, der Leber, der Nieren und Blase, hat dies Bitters nicht seines Gleichen. Diese Krankheiten werden durch verdorbenes Blut erzeugt, das gewöhnlich durch Unordnung der Verdauungsorgane hervorgebracht wird.

Es ist ein gelindes Abführungsmittel, sowohl als ein Tonic, während es noch die besondere Eigenschaft besitzt, als ein mächtiges Heilmittel zur Beseitigung von Congestionen, oder Entzündung der Leber und der Eingeweide, sowie gegen Gallenleiden zu wirken.

Alle Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Schwären, Salzfluß, Finnen, Flecken, Mitesser, Pusteln, Beulen, Carbunkeln, Ringwurm, Grindkopf, schlimme Augen, Rothlauf, Krätze, Schorf, Mißfarbe der Haut und andere Hautleiden, was auch ihre Namen oder ihre Beschaffenheit sein mögen, werden buchstäblich durch dies Bitters ausgerottet.

Die Eigenschaften von **Dr. Walker's Vinegar Bitters** sind abführend, schweiß- und windtreibend, nährend, harntreibend, beruhigend, reizlindernd, alterirend und anti-biliös.

R. H. McDonald & Co.,
Droguisten, San Francisco, Cal.,
und Ecke Washington u. Charlton St., New York.
Zu haben bei allen Droguisten und Händlern.

Das alte deutsche Heilmittel!

Seit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch!

Dr. August Kœnig's

Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als: kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Gegen weibliche Krankheiten als: Hysterie, Blähungen, Mutterbeschwerden.

Gegen Vollblütigkeit, Bleichsucht, Gelbsucht, Kopf- und Gliederschmerzen, Uebelkeiten, Ohnmachten und Herzklopfen.

Gegen Kartarrh und Stockschnupfen, da die Tropfen den scharfen stockenden Schleim auflösen.

Gegen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und intermittirende Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der Nieren und Blase

Gegen Dyspepsia und alle daraus entspringende Krankheiten.

Gegen Hautkrankheiten, Ausschläge und überhaupt alle durch unreines Blut hervorgebrachte Krankheiten

Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Körpers wird die Folge sein.

☞ Die Flasche „Hamburger Tropfen" kostet 50 Cents, 5 Flaschen für 2 Dollars, und sind in allen anständigen Apotheken zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages kostenfrei nach allen Theilen Amerikas versandt durch

A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

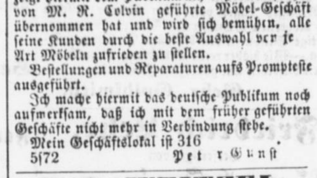
Engros-Niederlage in Amerika

PETER GUNSTER,

Möbel Händler

und

Leichen = Besorger,



314 & 316 Lackawanna Ave.,

zeigt hiermit dem Publikum an, daß er das früher von M. R. Colvin geführte Möbel-Geschäft übernommen hat und wird sich bemühen, alle seine Kunden durch die beste Auswahl von jeder Art Möbeln zufrieden zu stellen.

Bestellungen und Reparaturen aufs Promptest ausgeführt.

Ich mache hiermit das deutsche Publikum noch aufmerksam, daß ich mit dem früher geführten Geschäfte nicht mehr in Verbindung stehe.

Mein Geschäftslokal ist 316

5j72 Peter Gunst

P. R. WEITZEL,

Advokat und Rechts-Anwalt,

Bankerott-Procurator und Collektions-Agent.

— Contrakte und gesetzmäßige Papiere jeder Art werden angefertigt und Forderungen eingetrieben.

Office: im zweiten Stockwerk des Wochenblatt-Gebäudes, an Wyoming Avenue. 1ag2

Zur

Gemüthlichkeit.

Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.

15b70 Julius Wellner.

Peter Fühler,

Händler in

Weinen und Liquören,

Dunmore, Pa.

Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liqöre vorräthig zu deren Inspektion sie ein geehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71

Peter Fühl